



Strukturplan 1:1000

Entwurfsabsicht | Intention

Am Griesplatz begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebensrealitäten. Mit Bewohner:innen aus vielen Nationen und einer großen Vielfalt an Altersgruppen bildet der Griesplatz einen komplexen sozialen Raum, der seit jeher stark multikulturell geprägt ist. Das historisch gewachsene Arbeiter:innenviertel um den Griesplatz gilt als „Ankunftsviertel“ für viele Zuwandernde. Viele negative Konnotationen des Griesplatzes sind der hohen Dichte der Ballustrahlensysteme bis vor ungefähr 20 Jahren sowie der bis dato hohen Priorisierung des motorisierten Verkehrs als Hauptverkehrsachse geschuldet. Hinzu kommt eine starke Migration, die den Platz und das Viertel prägen. Zumeist ältere, arbeitskulturell sozialisierte Österreicher:innen leben mit über Generationen hinweg integrierten Gastarbeiterfamilien und zahlreichen anderen (migrantischen) Communities und temporären, saisonalen Arbeiter:innen.

Alles beginnt am Griesplatz.

Welpolitik eignet sich am Griesplatz.
Der Griesplatz ist der pulsierendste und urbanste Ort in Graz.

Der Griesplatz ist Ausdruck urbanen, vielfältigen und heterogenen Raumes. Ein lebendiger Ort, multikulturellen Austausches. Geographisch befindet sich der Griesplatz in zentralster Stadtlage – sozialräumlich allerdings an der Peripherie. Unser Beitrag überwindet interne Barrieren, lässt Ressentiments hinter sich und stellt das Verbindende – im metaphorischen als auch im physischen Sinne – in den Vordergrund.

Boden

Die vormals durch die starke Nord-Süd-Betonung des Platzes voneinander getrennten östlichen und westlichen Platzfassaden werden mittels sichtbaren, roten Bändern verknüpft. Es werden die vielfältig ausformulierten bestehenden Tür-, Tor- und Hofeinfahrtssituationen, sowie weiterführende Reichen und Gassen bis zu den gegenüberliegenden Platzgrenzen verbunden. So wird auf einer übergeordneten Ebene mittels eines strukturbildenden Elementes das soziale Milieu „Griesplatz“ sinnbildlich mit seiner prägenden Umgebung verweben.

„Seil-Dach“

Als zweites räumbildendes Element wird eine technisch notwendige und bewährte Komponente als gestalterisches Werkzeug eingesetzt: von Ost nach West spannen Seile. Masten werden in Platzmitte in einer spielerischen Anordnung gesetzt. Durch unterschiedliche Höhen der Seile, deren Neigungen und Anbindepunkte entsteht eine Art „Dach“ des Platzes, welches der Platzfigur in der dritten Dimension Halt gibt. Verstärkt wird dieser Eindruck durch den Einsatz von linienförmigen Beleuchtungselementen, die dadurch die eigene, unverkennbare Identität des Griesplatzes unterstreichen. Somit wird immer wieder vorkommenden, seriellen Industrieprodukten („ready made“) ein authentischer Umgang mit dem Ort erreicht. Ein wertschöpfender, direkter Gestaltungswille mit hoher Aufenthaltsqualität steht im Vordergrund. Die zwischen den Seilen angeordneten, großkronigen Bäume gehen dazu einen Dialog mit den Elementen ein und präzisieren den räumlichen Eindruck neben der unabhängigen mikroklimatischen Funktion.

Zonierung

Die historisch gewachsene und in der Platzfigur erkennbare Zweiteilung des Griesplatzes wird respektiert und im vorliegenden Konzept beibehalten. Die schützervierte Ecce-Hono-Säule bekommt ihren ursprünglichen Stellenwert und ihre historische Lage wieder. Sie markiert identitätsstiftend den Beginn des südlich folgenden Platzteiles, der mit seinem bereits vorhandenen Potential der lebendigen, kleinteiligen gewerblichen Struktur das Zentrum des pulsierenden, urbanen und bunten, multikulturellen Ortes darstellt. Hier werden folgerichtig alle entsprechenden Beispielen des Platzes – der Markt, die Sonnenschirme, die Kioske, etc. – platziert.

Der nördliche neue Platzbereich stellt ein beruhigtes Pendant dazu dar: die bestehenden Einbauten werden entfernt, angeordnete groß- und hochkronigen Bäume bilden hier ein natürliches Schattendach. Eine konsumfreie Platzzone entsteht. Sitzbänke, Tische und Trinkbrunnen ermöglichen eine niederschwellige Benutzung des öffentlichen Raumes. Als zentrales Element wird das Grundform der ehemaligen, historischen Markthalle im hochwertigen Bodenbelag abgebildet. Es ist dies eine nutzungs offene Fläche: mal Bühne, mal Spielfeld. Immer als Reminiszenz.

Klimaresilienz, Oberflächen & Baumpflanzungen

Bäume

Am neuen Griesplatz werden 18 Bestandsbäume erhalten, und durch insgesamt 20 Neupflanzungen ergänzt. Seltene, südländisch insgesamt 22 Bäume den gesamten Platz prägen. Die Auswahl der neuen Baumpflanzungen erfolgt mit Fokus auf Klimaresilienz, sodass künftig insgesamt 22 Bedingungen im urbanen Raum besonders gut standhalten können (trockenheits- und hitzetolerante Baumarten). Die finale Baumauswahl erfolgt in enger Abstimmung mit der entsprechenden Abteilung Grünraum der Stadt Graz. Alle Bäume werden nach dem Schwammstadt-Prinzip ausgewählt. Durch die vollflächige, versickerungsfähige Oberfläche des Platzes (Dränasphalt) kann Niederschlagswasser direkt in den Untergrund zur gespeichert werden und den Wurzelraum zur Verfügung gestellt werden. Die Baumscheiben werden mit dem erforderlichen Mindestquerschnitt an freier Oberfläche ausgebildet, um eine ausreichende Belüftung sicherzustellen und ggf. eine gezielte Bewässerung zu ermöglichen. Dadurch und mit dem vorgeordneten, großkronigen Wurzelraum können sich die Bäume langfristig gesund entwickeln und ihre ökologische Funktion im Stadtraum optimal erfüllen. Die Baumpflanzungen zudem eine wesentliche räumliche Funktion übernehmen und gleichzeitig ihre Qualitäten wie Verschattung, Verdunstung und Kühlung entfalten sollen, werden bereits in der Planung groß- und hochkronige Bäume mit einem entsprechenden Mindeststammumfang ausgewählt.

Dränasphalt

Als Material der Platzoberfläche wird ein offener Asphalt – Dränasphalt – eingesetzt. Bei den beschriebenen farbigen „Bändern“ wird gefärbter Dränasphalt eingesetzt. Somit wird eine durchgehende, flexibel nutzbare Platzfläche geschaffen, die gleichzeitig eine vollflächige Versickerung von Niederschlagswasser zulässt. Im auch bei Starkregenereignissen eine zuverlässige Entwässerung sicherstellen können. Die hohe Versickerungsfähigkeit des Materials gepaart mit geneigten Oberflächen und ergänzenden Entwässerungselementen. An der östlichen Platzseite werden entlang den orangefarbenen Bändern in regelmäßigen Abständen Linienentwässerungen in Form konventioneller Entwässerungsrinnen angeordnet. Diese geben im Bedarf fall die Oberflächenwasser gezielt in den Wurzelbereich der angrenzenden Bäume weiter. Ähnlich wie am westlichen Platzbereich und im Bereich der Fahrbahn durch gezielt angeordnete Tiefbeete das Schwammstadt-Prinzip konsequent bedient.

Sprühnebel

Das beschriebene Mikroklima, welches durch die einfachen Maßnahmen der groß- und hochkronigen Bäumen und der versickerungsfähigen Oberfläche durch die Anordnung einer Sprühnebelanlage ergänzt. Diese unterstützt die natürliche Verdunstungskühlung der Bäume und wird mittels der gespannten Seile positioniert. Somit werden die Maßnahmen gegen eine sommerliche Überhitzung optimiert und präzisiert.

Der Markt

Der Markt ist bereits jetzt sehr lebendige und frequentierte östliche Platzseite, mit der kleinteiligen Gewerbestruktur wird aufgenommen und dessen Potential mit der Positionierung des Marktplatzes hervorgehoben und verstärkt. Dieser nie gestaltete öffentliche Raum macht Platz für Bewegung, interkulturellen Austausch und ist wesentlicher Teil der Identität des neuen Griesplatzes. Strukturiert wird dieser Bereich mit einer leicht mäandrierenden Positionierung von Volumen, die wesentliche Funktionen erfüllen: 7 Kioske, womit die drei bestehenden somit eine neue Position erhalten und die übrigen vier als Marktläden genutzt werden können, zwei gut sichtbare, beleuchtete und sicher benutzbare Sanitärboxen sowie zwei nutzbare Plätze, die beispielsweise als temporäre Bühne oder als Sitzgelegenheit beispielhaft sind. Bis auf die zwei Sanitärboxen sind auch alle oben genannten Volumes fuhrbar (für den normalen Straßenverkehr, ohne Sondergenehmigung) konstruiert. Darüber hinaus schaffen sie durch ihre Anordnung und Konstruktionsweise eine gleichwertige Kommunikation beider Seiten und spannen zumal größere, zumal private Bereiche auf.

Ergänzt wird diese räumliche Strukturierung dieses Bereiches mit temporären Marktständen des Wochenmarktes. Diese einfachen Holzschragen und Holzstützen sind ein bekanntes, probiertes Mittel Graz' Wochenmarktes. Dies ermöglicht auch eine einfache Verankerbarkeit des Marktstandes an festlich Nutzung (Tag, Abend/Nacht) oder auch für andere temporäre Belegungen. Neben dem übergeordneten Schatten durch der großen Stadtbäume wird die Beschattung des Marktbereiches mit einfachen, aber identitätsstiftenden Schirmen der temporären Marktstände erreicht. Das angenehme improvisierte, aber dennoch klar strukturierte Bild ist somit ein wesentliches Erkennungsmerkmal des Marktes. Gemeinsam mit den Baumkronen und den Schirmen wird durch die offenen Vordächer der Kioske eine durchgehende Beschattung der Bewegungsfähigkeit erreicht. Durch die oben erwähnte Verdunstungskühlung ist somit auch an einem heißen Sommertag ein angenehmes Mikroklima in der ansonst überhitzten Stadt ermöglicht. Ergänzt wird dies durch ein Wasserspiel (6 Bodendüsen), ein spielerisches Element, welches an einem neutraleren Platzbereich angeordnet wird, hinzu.

Beleuchtung

Die Beleuchtung wird entlang des „Seildaches“ des Platzes als räumliches Element und atmosphärisches Mittel eingesetzt. Die charakterbildenden Leuchten gewährleisten eine neben der räumlichen Qualität eine Grundausleuchtung des gesamten Platzbereiches südlich der Ecce-Hono-Säule. Es entstehen keine dunklen und dunklen Bereiche, das Scheitelfeld des gesamten Platzes wird dadurch selbstbestimmt und unaufdringlich erfüllt. Die technisch notwendige Straßenbeleuchtung wird als zweite Ebene in diesem Bereich eingeführt, und erfüllt somit auch für den Straßenbereich eine normgerechte Ausleuchtung. Im nördlichen Platzbereich wird – im Sinne der Zweiteilung des Platzes – auf eine andere Beleuchtungsgattung geachtet. Es kommen die bereits im östlichen Platzbereich zum Einsatz kommenden, konventionellen Masten zur Ausführung, die mit Beleuchtungsanlagen zu einem skulpturalen „Licht-Baum“ werden. Dadurch kann auch der nördliche Platzbereich sicher und vollständig ausgeleuchtet werden und auch atmosphärische Akzente durch das Anleuchten der großen Baumkronen gesetzt werden. Bei allen drei Beleuchtungstypen kommen industrielle Standardprodukte zur Ausführung (Zumtobel, Thorn, od. glw.), die durch gezielte Lichtverteilung Blendung vermeiden und für das Erfüllen des Dark-Sky-Prinzip bestens geeignet sind.

Barrierefreiheit & all genders welcome

Die vorgegebene Verkehrs- und Mobilitätskonzept wird eingehalten und nur geringfügig verändert. Der Radweg wird punktuell angepasst, die TM-Stellplätze geringfügig verschoben und die Ecke Griesplatz/Rossemühlgasse wird um eine Insel in Fahrbahnmitteln ergänzt, um die historische Position der Ecce-Hono-Säule zu ermöglichen, die Fahrspur stadtauswärts wird entsprechend der Ausbuchtung geringfügig nach Osten verschoben.

Leerstände

Marktbüro

Griesplatz 4: zentral für alle Marktanforderungen mit Tische, Arbeitsplätzen, etc. Die Lage am Randbereich des Marktes und dennoch zentral am Platz stellt eine gute Erreichbarkeit sicher. Zusätzlich erfüllt das Marktbüro niederschwellige Funktion einer kommunikativen, barrierefreien Anlaufstelle für etwaige Hilfestellungen.

Marktwerkstatt & -lager

Griesplatz 6 (ehem. „Gastrum“, „Lärchen“): dieser Bereich wird für Reparaturen und als Lagerbereich genutzt und ist essenziell für den Marktbetrieb – eine langfristige Miete ist evident. Die Marktwerkstatt nimmt eine wichtige soziale Rolle ein.

Temporäres Marktlager

Griesplatz 4: zusätzlich kann dieser Raum temporär als Lager verwendet werden, bis eine Gewerbefläche nach Sanierung entsteht.

Optiker mit Schallplattencafé

Griesplatz 34/Rossemühlgasse 1: der ehem. Gasthof wird wieder aktiviert. Die Nutzungsverschränkung eines Cafés mit Handwerk und Handel ermöglicht in diesem präsenten Ort am Griesplatz eine Belebung des Stadtraumes und stärkt die soziale wie wirtschaftliche Aktivität des Platzes. Im Obergeschoss können die ehem. Zimmer zu einem Gesamtkonzept vergleichbar mit Virzi-Rast-Mittendrin (Wien) realisiert werden.

Die Zelle

Griesplatz 34: dieser eingeschossige Bereich erhält einen Nutzungsangebot für die Bewohner:innen der Umgebung. Neben einem Gemeinschaftsraum, in dem Arbeitstische zur Verfügung gestellt werden, gibt es Waschräume und Stauraummöglichkeiten („Locker“). Dies ist auch ein Angebot an wohnungslose Menschen, die hier eine nicht stigmatisierte Möglichkeit bekommen, den Alltag bewältigen und beispielsweise auch eine Postadresse haben können. Gleichzeitig wird dieses Angebot von anderen Personen genutzt, die eine öffentlichen Waschräume benötigen, beispielsweise nach dem Sport im Ballpark aufzuheben. Ergänzt wird das Angebot mit einer freizugänglichen Fahrradwerkstatt und einer Waschmöglichkeit der Fahrräder. Der hohe Nutzungsdruck durch platzbedingte Probleme besteht nicht nur gegenüber Freiraum, sondern auch für solche spezifischen Tätigkeiten. Dadurch wird eine pragmatischen Belegung mit einer hohen sozialen Relevanz und Beschäftigungsmöglichkeit realisiert.

Verkehr & Mobilität

Das vorgegebene Verkehrs- und Mobilitätskonzept wird eingehalten und nur geringfügig verändert. Der Radweg wird punktuell angepasst, die TM-Stellplätze geringfügig verschoben und die Ecke Griesplatz/Rossemühlgasse wird um eine Insel in Fahrbahnmitteln ergänzt, um die historische Position der Ecce-Hono-Säule zu ermöglichen, die Fahrspur stadtauswärts wird entsprechend der Ausbuchtung geringfügig nach Osten verschoben.

Wirtschaftlichkeit

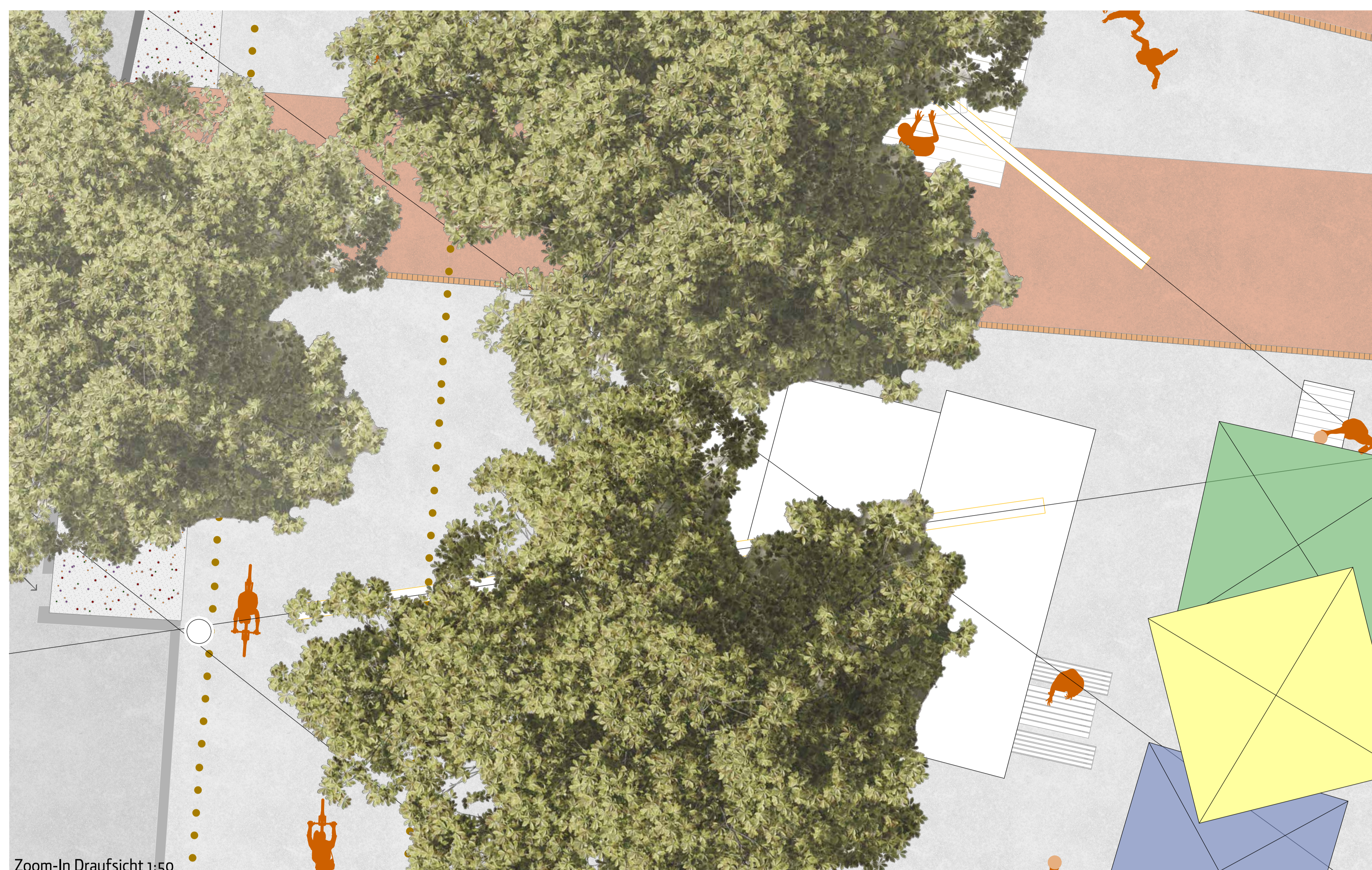
Die im vorgegebenen Kostennahmen zur Verfügung stehenden budgetären Mittel werden gezielt eingesetzt. Die technischen Vorteile des Dränasphalts (Blinderförmigkeit) sind gepaart mit einer Kostengünstigkeit gegenüber einem (Teils-)versiegeltem Natur- / Pflasterbelag. Die dadurch frei werdenden Mittel werden eingesetzt, um bereits bei der Neupflanzung in qualitativ hochwertige, groß- und hochkronige Bäume investieren zu können. Das Verwenden von seriellen Industrieprodukten („ready made“) – Masten, Seile, Standard-Produkte der Leuchten, etc.) ermöglichte eine Angemessenheit und Kosteneffizienz bei der Errichtung und auch der Wartung (Gewaltestrangung).



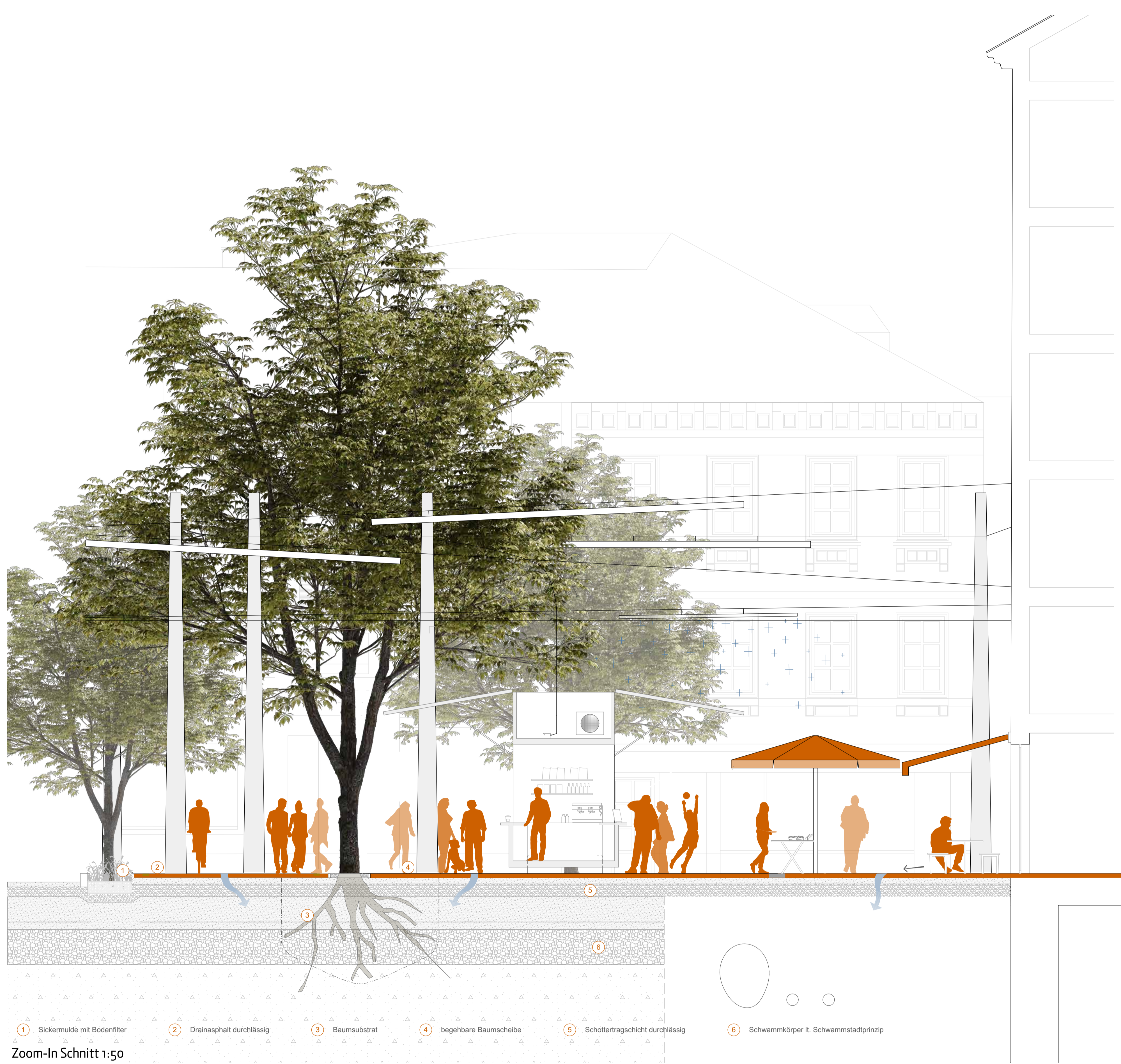
Lageplan_Nacht – Beleuchtungskonzept 1:250



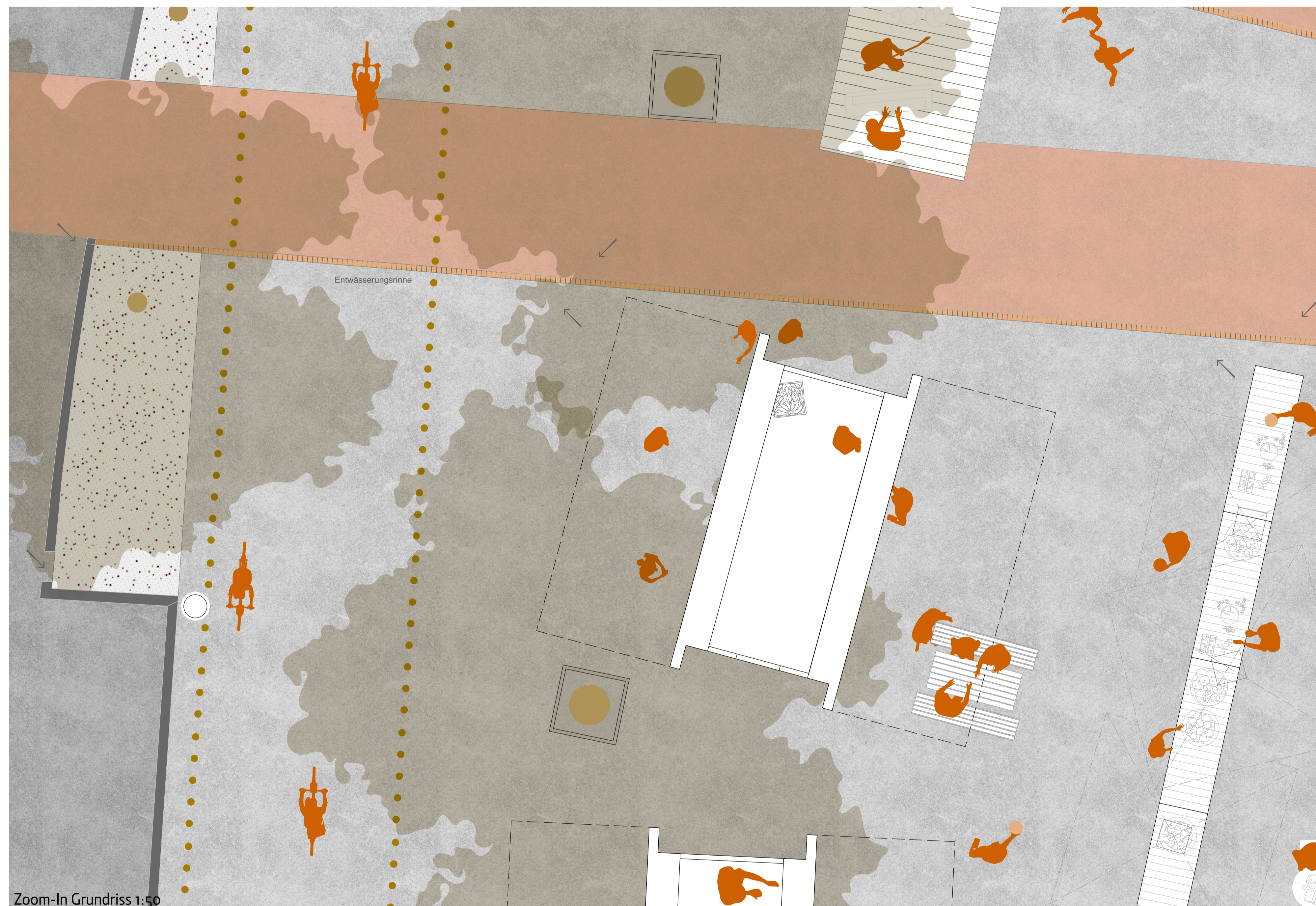
Längsschnitt – Beleuchtungskonzept 1:250



Zoom-In Draufsicht 1:50



Zoom-In Schnitt 1:50



Zoom-In Grundriss 1:50

